



Liebe Leserinnen und Leser,  
hier ist mein Bericht von der Sitzung des Seniorenbeirats am 25.3.2010.

#### ■ **Mitteilungen der Verwaltung**

Frau Giersch, Amt für soziale Sicherung und Integration, kündigt eine Veranstaltung des Pflegebüros und der Volkshochschule am 14. Mai um 15 Uhr im Weiterbildungszentrum, Berta-von-Suttner-Platz, unter dem Motto „Alles was Sie über die Rentenbesteuerung wissen sollten“ an. Sie bittet um Anmeldung unter der Telefonnummer 899 8999.

#### ■ **Wahl des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter**

Da im April 2009 der Vorsitzende und seine Vertreter nur für die Dauer eines Jahres gewählt worden waren, erfolgten nun Neuwahlen. Horst Grass wurde erneut zum Vorsitzenden mit 16 Stimmen bei einer Enthaltung gewählt. Auch seine Stellvertreter Hans-Jürgen Osterland und Ursula Vaassen wurden wieder gewählt.

#### ■ **Das Generationen gerechte Einkaufsquartier**

Dr. Ulrich Biedendorf, Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer, erläutert, dass sich die Unternehmen mit den Auswirkungen des demographischen Wandels in Bezug auf Aus- und Weiterbildung, Fachkräftemangel, längere Berufstätigkeit und Veränderungsbedarf im Einzelhandel beschäftigen. Insbesondere große Unternehmen und Handelsketten berücksichtigen die Bedürfnisse der zunehmenden Gruppe der älteren Kunden hinsichtlich der Produkte und Ladengestaltungen. Die IHK hat in ihrem Bezirk ein Projekt für Städte und Händlerwerbegemeinschaften ausgelobt mit der Fragestellung: Was muss man tun, um sich dem demographischen Wandel zu stellen. Ausgezeichnet wurde die Stadt Langenfeld.

Herr Michael Rüscher, Spezialist für Stadtentwicklungsfragen bei der IHK, beschreibt den Projektablauf, in den Stadtverwaltung, Citymanagement und Unternehmen eingebunden waren. Gutachter haben anhand eines Kriterienkatalogs die Einzelhandelsbetriebe hinsichtlich der Ladengestaltung, Innen- und Außenarchitektur sowie Einrichtung begutachtet. Durch anonyme Testkäufe wurden Beratung, Servicequalität und -orientierung überprüft. Das Stadtquartier wurde in Bezug auf Sauberkeit, Beleuchtung, Ruhezeiten und Sitzgelegenheiten untersucht. Passanten wurden hinsichtlich der Gehwege, der Zuverlässigkeit des öffentlichen Personennahverkehrs und der Ampelphasen befragt. Zum Abschluss erfolgte eine Analyse der Handlungsschwerpunkte. Hieraus wurde die Priorität abgeleitet. In Langenfeld waren dies Sicherheit, Sauberkeit, Grünphasen und Beleuchtungen.

Herr Rüscher präsentiert sodann einige Einzelergebnisse. Älteren Kunden ist besonders Sicherheit, Sauberkeit und Atmosphäre des Einkaufsquartiers wichtig. Dann folgenden in der Priorität Beleuchtung, Ruhezeiten und Sitzmöbel, ausreichende Grünphasen an Ampeln und gute Orientierungsmöglichkeiten. Je älter die Befragten sind, desto wichtiger sind die Bereiche Ruhezeiten/Sitzmöglichkeiten und Grünphasen. Bezogen auf die Unternehmen wurden Sauberkeit, Freundlichkeit und gute Orientierungsmöglichkeit als besonders wichtig bewertet. Es folgten Barrierefreiheit Innen und Außen, Großzügigkeit der Innengestaltung und Sitzgelegenheiten im Geschäft. Je älter die Befragten waren, desto wichtiger waren die Bereiche Sitzmöglichkeiten im Geschäft und Barrierefreiheit.

#### ■ **Seniorengerechte handwerkliche Dienstleistungen**

Herrn Dr. Lothar Vahling leitet als Geschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf das Bildungszentrum und die Geschäftsbereiche Fort- und Weiterbildung. Er führt aus, dass bei der Qualifizierung von Meistern die Bedürfnisse der älteren Menschen in besonderer Weise berücksichtigt werden. Frau Gabriele Poth leitet das Handwerkszentrum Wohnen im Alter in Oberhausen. Sie weist darauf hin, dass die Handwerker schon immer ältere Kunden hatten und Ältere eine wichtige Zielgruppe sind: interessant, dominant, erfahren, aber auch heterogen, was Dienstleister besonders herausfordert. Dies betrifft die Angebotsdarbietung, Personal und Service, verständliche Kommunikation, Standort und Umfeld, Werbung sowie Sortiment und Produkt einschl. Verpackung. Frau Poth schildert zahlreiche Beispiele für

Handwerksleistungen zum seniorenrechtlichen Bauen und Wohnen: Handläufe und -griffe mit Orientierungshilfen, Farbgestaltung und Kontrastschaffung, barrierefreie Zugänge und Aufzüge, Türverbreiterungen, Treppenlifte, Schwellenabbau insbesondere zum Balkon, Fenstergriffe, höhenverstellbare und unterfahrbare Küchen, Paternoster-Schränke, Schränke mit Zugriff von der Seite, barrierefreie Duschen und unterfahrbare Waschbecken, Schalldämmungen, schnell bedienbare große Kommunikationselemente. Frau Poth berichtet über die besondere Schulung von Fachkräften für barrierefreies Bauen. Entsprechende Unternehmen können beim Zentrum Wohnen im Alter erfragt werden. Sie empfiehlt, Stadtteilmessen zu veranstalten, auf denen sich die speziell auf ältere Menschen ausgerichteten Handwerksbetriebe präsentieren können. Senioren rät sie, sich auf ein Gespräch mit Handwerkern gut vorzubereiten. Die Dauerausstellung in Oberhausen kann nach Terminabsprache besucht werden, Telefon 0208 82055-55, Email [poth@wia-hwk-duesseldorf.de](mailto:poth@wia-hwk-duesseldorf.de).

#### ■ **Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen des Seniorenbeirats**

Frau Utke (Stadtbezirk 1) berichtet vom Besuch einer Seniorengruppe in der Ausstellung der Wohnberatung. Sie kündigt ein Konzert für Senioren an, das durch die Bürgerstiftung unterstützt wird (26. Mai, 15 Uhr im Tanzhaus, Erkrather Str.). Ihr Vertreter Herr Dr. Mühlen berichtet aus dem Arbeitskreis Modellprojekt Wohnen, dass ein Gespräch mit Vertretern der Ratsfraktionen stattgefunden hat und nun nach Wegen zur Realisierung gesucht wird. Am Arbeitskreis Dialog der Generationen hat erstmalig ein Mitglied des Jugendrates teilgenommen. Frau Goebels (Stadtbezirk 2) berichtet, dass sich die Stadtbezirkskonferenz mit dem Thema Migration und Demenz beschäftigt hat. Ihr Vertreter Herr Meyer kündigt an, dass sich der Arbeitskreis Sicherheit und Verkehr demnächst mit den Einschränkungen im Bereich der Baustelle Kö-Bogen beschäftigt. Herr Kückemanns (Stadtbezirk 3) berichtet über die gute Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden. Herr Osterland (Stadtbezirk 4) kündigt an, dass am 29.5. ein Seniorentag auf dem Barbarossaplatz stattfinden wird. Erfreut berichtet er, dass am Luegplatz Hochbahnsteige errichtet werden sollen. Da auch an anderen Haltestellen hierfür Bedarf besteht, läuft im linksrheinischen Düsseldorf zur Zeit eine Unterschriftenaktion, um den Forderungen Nachdruck zu verleihen. Herr Grass (Stadtbezirk 5) berichtet über die gemeinsam mit seinen Vertretern geführten Gespräche mit den Ratsfraktionen. Frau Sader (Stadtbezirk 6) berichtet erfreut von der Einweihung eines Zugangs vom Johannes-Höver-Haus zum Grafenberger Wald, für den sie sich nachdrücklich eingesetzt hatte. Der von ihr geleitete Arbeitskreis Gesundheit und Pflege hat sich mit der Benotung und Bewertung der Pflegequalität beschäftigt. Sie berichtet von der Eröffnung des zentrum plus Ludenberg der AWO in der Benderstr. 129 c und wünscht gutes Gelingen. Herr Friedel und seine Vertreterin Frau von Dechend (Stadtbezirk 7) berichten von der Vorstellung des zentrum plus Ludenberg in der Bezirksvertretung 7 und kündigen einen Vortrag der Wohnberatung am 28. Juni im zentrum plus Gerresheim an. Herr Schmidt (Stadtbezirk 8) berichtet von der Restaurierung des Eller Schlosses. Frau Vaassen (Stadtbezirk 9) kündigt für Menschen, die auf Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind, einen Schiffsausflug an, der durch die Aktionsgemeinschaft „Mit Herz und Hand für Wersten“ unterstützt wird. Frau Werres (Stadtbezirk 10) weist auf einen Flohmarkt der Bücherei Garath am 23.4. (14-18 Uhr) und 24.4. (11-14 Uhr) hin.

In der Bürgerfragestunde wird darauf hingewiesen, dass sich im Extranett Unterrath Menschen bereiterklärt haben, Senioren bei Friedhofsbesuchen und Einkäufen zu begleiten. Leider werden diese Angebote nicht nachgefragt. Eine Bürgerin beklagt sich, dass in den neuen Straßenbahnen nur noch ein Schwerbehindertensitzplatz zur Verfügung steht. Aus einer Gruppe von Hörgeschädigten, die dank der Unterstützung durch zwei Gebärdendolmetscher an der Sitzung teilnehmen, wird gefragt, ob es Heime gibt, die sich speziell um hörgeschädigte ältere Menschen kümmern, auch wenn zusätzlich eine Demenzerkrankung vorliegt. Frau Giersch, Amt für soziale Sicherung und Integration, informiert, dass in einigen Einrichtungen Mitarbeiter tätig sind, die die Gebärdensprache beherrschen. Informationen sind über das Pflegebüro Telefon 899 8999 erhältlich.

#### **Die nächste Sitzung des Seniorenbeirats**

findet am Freitag, 28. Mai 2010, um 10 Uhr im Rathaus, Marktplatz 2, statt.

Mit freundlichen Grüßen

Helga Leibauer